

## 1. September 2009 – Kundgebung zum Antikriegstag:



### Vor 70 Jahren begann der Zweite Weltkrieg

„Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen.“ Mit dieser Lüge Hitlers begann der Zweite Weltkrieg. Die Nazis hatten ihn von Anfang an als Eroberungs- und Vernichtungskrieg geplant. Als er nach sechs Jahren endete, waren 55 Millionen Menschen tot, darunter fast sechs Millionen Jüdinnen und Juden, ermordet auf Geheiß der deutschen Führung. Ganze Landstriche lagen in Schutt und Asche, vor allem in Ost- und Südosteuropa. Polen und Jugoslawien hatten jeweils etwa ein Fünftel ihrer Bevölkerung verloren und die Sowjetunion mehr als 20 Millionen Menschen. Nach ihrer Selbstbefreiung leisteten die überlebenden Häftlinge des KZ Buchenwald – die politischen Gegner der Nazis waren ihre ersten Opfer - einen Schwur, dessen zentrale Aussage lautete:

### Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!

Noch heute sind diese Worte Leitmotiv der Friedensbewegung. Und in Zeiten, da deutsche Streitkräfte wieder in vielen Teilen der Welt Kriege führen, ist dieses Motto leider besonders aktuell. Stichworte sind hier u.a. der völkerrechtswidrige Krieg gegen Jugoslawien 1999 (der, wie der Titel einer WDR-Dokumentation zutreffend besagt, mit einer Lüge begann) und der Afghanistan-Krieg seit 2001. Die Bundeswehr muss sofort aus Afghanistan abgezogen werden. Ihre Rolle dort ist die einer Besatzungsmacht, die gegen – allerdings zumeist höchst unsympathische – Aufständische wie auch gegen die Zivilbevölkerung Krieg führt, auch wenn die Regierungen der NATO-Mitgliedsstaaten das Wort „Krieg“ vermeiden. Bei der „Operation enduring Freedom“ („Operation dauerhafte Freiheit“) ist „das einzig Dauerhafte die Gewalt und der Heroinhandel“ (Tariq Ali). Die Militäreinsätze führten nicht zu Frieden, sondern nur zu mehr Gewalt und Terror. Die Regierung Karzai, die von einem Bündnis grausamer Warlords getragen wird, darf nicht von deutschen Soldaten beschützt werden. Noch schlimmer als jetzt während des von der NATO geführten Kriegs kann es für die afghanische Zivilbevölkerung kaum kommen – so auch kürzlich die afghanische Frauenrechtlerin Malalai Joya in Tübingen.

Und wenn die Bundeswehr keine Kriege in der Ferne führen würde, bräuchte sie auch keine neuen Waffen. „Verteidigungs“-Minister Jung ließ sich erst Ende Juni zur Freude der Rüstungsindustrie für etliche Milliarden neue Waffen genehmigen - und möchte am liebsten die Bundeswehr auch gleich im Innern einsetzen. Wir dagegen fordern:

### Abrüstung statt Aufrüstung!

**Kommen Sie zahlreich zur Kundgebung zum Antikriegstag:**

**Dienstag, 1. September 2009, 17 Uhr,  
Holzmarkt, Tübingen**

Tübinger  
Friedensplenum /  
Antikriegsbündnis

Friedensgruppe  
Reutlingen

Informationsstelle  
Militarisierung e.V.  
(IMI), Tübingen

Vereinigung der  
Verfolgten des  
Naziregimes / Bund  
der Antifaschistinnen  
und Antifaschisten  
(VVN/BdA),  
Kreisvereinigung  
Tübingen

Verantwortlich:

Tübinger  
Friedensplenum /  
Antikriegsbündnis  
Österbergstr. 2  
72070 Tübingen

Treffen:

Jeden Montag einer  
geraden Kalenderwoche  
im Adolf-Schlatter-Haus  
Österbergstr. 2  
Clubraum, 1. Stock  
Bankverbindung für  
Spenden:  
KSK Tübingen  
Konto-Nr. 128 810  
BLZ 641 500 20

V.i.S.d.P.:  
Jens Rüggeberg,  
Tübingen